Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

* [Der langersehnte Tag der Eröffnung des Theaters] ist erschienen; zum ersten Male werden sich heute Abend die Pforten des neuen Musentempels öffnen und den Eintretenden staunen machen ob all' der Pracht, die seinem Auge sich darbietet. Das festliche Kind hat heut zur ersten Vorstellung ein noch festlicheres Kleid angezogen: Terasse, Portal 2c. prangen im frischen Orangeriescmuck; der üppige Lorbeerbaum hat sich der Palme und Myrthe in schöner und harmonischer Gruppierung zugesellt. — Die Weihe des Tages bedingt es, daß auch wir unseren Lesern etwas Außergewöhnliches bieten. Die der heutigen Ausgabe beiliegende Festnummer mag, wie heute ergötzen, so später, wenn manches Jahr in's Feld gegangen, das Andenken an den bedeutungsvollen Moment, wo auch Halle mit seinem Theater in die Reihe der Großstädte trat, erneuern und wieder auffrischen.

* Die vom Herrn Oberbürgermeister Staude zur Eröffnungsfeier des Stadttheaters verfaßte, uns heute vorliegende Festschrift (Verlag von Tausch u. Grosse) ist nach allen Seiten hin reich ausgestattet und bietet in Wort und Bild eine eingehende Beschreibung des neuen Theaterbaues, welche die Vorgeschichte des Baues, die Konkurrenz-Ausschreibungen, Bau-Verwaltung, Stiftungen für die künstlerische Ausschmückung, Kostenzusammenstellung, bauliche Anlagen, Beleuchtung, Heizung und Ventilation, Bühneneinrichtung und Feuerschutz 2c. umschließt. Besonders gelungen sind außer dem Gesammtbilde der Westfront des Stadttheaters, die Abbildungen der Nischenfiguren der Vorderfront, des Hauptvorhangs, der Mosaiken der Flachnischen an der Westfront sowie der Geniengruppe über dem Proscenium, Situationspläne über Kellergeschoß, Parquetgeschoß, I. Ranggeschoß und II. Ranggeschoß sowie der Längenschnitt des ganzen Theaterbaues ermöglichen es dem Leser, sich mit Leichtigkeit über die Einrichtung des unserer Stadt zur Ehre und Zierde gereichenden Monumentalbaues eingehend zu orientiren.

* Im städtischen Museum sind morgen, Sonntag, die Originalstudien von Max Koch zum Panorama von Pergamon u. A. zum letzten Male ausgestellt.

* [Deputation.] Gestern Vormittag überreichte eine Deputation, bestehend aus den Herren Direktor Dr. Frick, Condirektor Dr. Fries, Schulinspektor Bilke, Administrator Schürmann und Hauptkassenrendant Halspap dem am 1. d. Mts. in den Ruhestand getretenen Syndikus der Francke'schen Stiftungen, Herrn Geheimen Regierungsrath Dryander ein großes Bild, enthaltend die Photographien der Direktoren, Schulvorsteher, Beamten 2c. der genannten Stiftungen, soweit sie sich seit 42 Jahren, welche der Syndikus der Anstalt gewidmet, beschaffen ließen. Tiefbewegt dankte der Scheidende. Ein zweites gleiches Bild verbleibt der Anstalt zum Andenken an die segensreiche Thätigkeit des Herrn Geheimen Regierungsrath Dryander.

* [Diakonissenhaus.] In der letzten Nummer der Blätter aus dem Diakonissenhause zu Halle a. S. heißt es: Mehrfach ist die Meinung laut geworden, wir brauchten jetzt nicht mehr zu sammeln, nun wir in dem Besitze eines so wundervollen Feierabend-Hauses für alte Schwestern sind und ein edler Wohlthäter dem Anstalts-Pastor eine so einzig freundliche schöne Wohnung bereitet hat. Aber diese Stiftung, so großartig und einzig sie dasteht und der Anstalt die Versorgung ihrer invaliden Arbeiterinnen in schönster Weise ermöglicht, vermehrt doch nicht die Einnahme-Quellen der Anstalt. Fort und fort haben wir unsere beiden großen Anstalten zu unterhalten, noch mehr denn 150,000 Mk. Schulden jährlich zu verzinsen, und die Zahl der Armen und Elenden, die wir in allerlei Weise unterstützen und zu niedrigen Sätzen oder gar umsonst verpflegen, nimmt nicht ab, sondern zu. Endlich darf doch nie vergessen werden, wie ein Diakonissenhaus mit Aussendung seiner Schwestern wahrlich nicht auf seinen Vortheil bedacht ist, sondern überall das gemeine Beste der evangelischen Christenheit im Auge hat und nicht müde wird an seinem Theile zu rathen und zu helfen, wo Noth und Elend nach dem Beistand barmherziger Liebe ausschauen. Darum dürfen wir auch unsere Freunde getrost bitten, werdet nicht müde uns mit euren Mitteln und Gaben zu helfen und ihr werdet es erfahren, daß darauf ein besonderer Segen ruht. Es sind noch viele Sammelbücher zu vergeben, wer nimmt uns wieder etliche ab und wirbt um Mitglieder? Wie kleine Tropfen Wasser das Meer füllen und kleine Sandkörnlein den weiten Strand bilden, so bilden kleine Liebesgaben in Pfennigen und Zehnern zuletzt die großen Summen, von denen viele Gemde gepflegt werden können.

* [Der Verein der Gastwirthe von Halle a. S. und Umgegend] genehmigte in seiner gestern Nachmittag in „Schönemann's Restauration zur Stadt Magdeburg" abgehaltenen Monatsversammlung das Protokoll der letzten Versammlung und bestimmte als nächstes Versammlungslokal „Schulze's Gasthof zum goldenen Pflug. Der Vorsitzende, Herr Hotelier Nesse, gedachte in ehrender Weise des Heimganges zweier Mitglieder, des Weinhändlers Leopold und des Restaurateurs Schache, Letzterer früher hier, später in Plagwitz bei Leipzig wohnhaft. Die Anwesenden erhoben sich, um der Verstorbenen Andenken zu ehren, von ihren Plätzen. Eine neue Auflage des Vereinsstatuts muß beschafft, und soll bei dieser Gelegenheit eine Revision desselben vorgenommen werden, womit der Vorstand betraut wurde. Verschiedene interne Angelegenheiten wurden verhandelt und Stellung zu denselben genommen.

* [Der Gesangverein Helena] feierte gestern Abend in der „Kaiser-Wilhelms-Halle" den Tag seines fünfjährigen Bestehens in recht würdiger Weise. Nachdem das Fest durch einige Concertpiecen stimmungsvoll eingeleitet, folgte der von Herrn Hoyer verfaßte und von Fräulein Lohrengel gesprochene sinnreiche Prolog, an den sich unmittelbar das Begrüßungslied „Gott grüße Dich", für gemischten Chor anschloß. Außer diesem wechselten noch eine Reihe weiterer Chor- und Einzelgesänge und Concertvorträge mit einander ab, die sämmtlich wohlverdienten Beifall fanden. Im Verlaufe des Abends wurde dem Techniker Herrn Lipke, in Anerkennung seiner Verdienste als Gesangsleiter des Vereins, nach einer vorhergehenden herzlichen Ansprache ein Lorbeerkranz überreicht. Den Schluß des in allen seinen Theilen wohlgelungenen Arrangements bildete ein Ball-Vergnügen.

* [Generalversammlung.] Der Handwerker-Meister-Verein hielt gestern Abend im „Hotel garni zur Tulpe" seine fällige Generalversammlung ab. Herr Siedemeister Moritz hielt einen interessanten Vortrag über die Salzgewinnung in unserer Stadt Halle und erläuterte durch Vorzeigen verschiedener Salzarten 2c. seine mündlichen Ausführungen. Die Versammlung folgte mit Interesse dem Vortrage des Redners, welchem darauf in üblicher Weise der allgemeine Dank ausgesprochen wurde. Hierauf hielt Herr Büchner einen Vortrag über die Kanalwasserreinigungs-Anlage in Oberglaucha und erläuterte in anschaulicher und allgemein verständlicher Weise an der Hand von Skizzen sowohl die Anlage, als auch die Art der Desinfektion. Er bezeichnete die Art der Anlage als eine günstige und gelungene und dürften gewendet heilig geäußerte Meinungen wohl nur auf Vorurtheilen beruhen. — Für die Vorschußbank des Vereins fand noch eine Ballotage statt, worauf die Sitzung vom Ordner, Herrn Klempermeister Grecke, geschlossen wurde.

* [Quartal-Versammlung.] Die hiesige Schmiede-Innung hielt unter Vorsitz des Herrn Obermeisters Knoll am vergangenen Donnerstag die fällige Quartalversammlung ab. Neu aufgenommen wurden die Herren Meister Hanke-Brachstedt und Koch-Dieskau. Als Lehrlinge wurden aufgenommen K. Schneider bei Meister Stolze und Edmund Haake bei Meister Hanke. Gesellenprüfungszeugnisse erhielten die bisherigen Lehrlinge P. Sträubichen, Franz Fuß und Ernst Stolze, welche sämmtlich die praktische Prüfung gut bestanden hatten. — Beschlossen wurde, daß Jeder, der sich als Mitglied bei der Innung meldet, eine Meisterprüfung abzulegen hat. Wie üblich, wurden bei dieser Quartalversammlung die betreffenden Herren Meister ersucht, ein Urtheil über die Aufführung ihrer Lehrlinge während des letzten Jahres abzugeben. Dasselbe war in allen Fällen ein günstiges und wurde in herkömmlicher Weise gedacht. — Beschlossen wurde, daß die Quartalversammlungen regelmäßig am Donnerstag nach dem 1. stattfinden und besondere Einladungen dazu nicht ergehen sollen. Beschlossen wurde ferner die Errichtung einer Fachschule, in welcher über Wagenbau und Hufbeschlag theoret. Unterricht ertheilt werden soll. Zur Ertheilung dieses Unterrichts erklärten sich die Herren Matuschke, Fuchs, Mäder und Hüllemann bereit.

* [Knabenhort.] Wie bereits im vorigen Jahre, wird auch in diesem Jahre mit der am 23. Oktober stattfindenden Jahresfeier der Eröffnung oben genannter Anstalt eine Ausstellung der von den Knaben im Laufe des letzten Jahres angefertigten Arbeiten verbunden werden. Die Zahl der in den drei Horten beaufsichtigten und beschäftigten Knaben beläuft sich gegenwärtig auf 105; zahreiche Anmeldungen zeugen von dem noch zu befriedigenden Bedürfniß sowohl, als auch von dem Ansehen, welches dieser Einrichtung gezollt wird. Außer durch Papier-, Papp- und Holzarbeit wird ein Theil der Knaben jetzt auch durch leichte Metallarbeit beschäftigt, auch im Nähen und Ausbessern unterwiesen. Zur Erholung diente fleißiges Baden und häufiges Spiel im Freien, auch wurde dem Gesange einige Pflege gewidmet. Fleißige Spaziergänge während der Sommerferien bewahrten die Knaben vor Verwilderung. Von der Hebung des Sparsamkeitssinnes zeugen die Zahlen der Sparkassenbücher. Zu verschiedenen Malen beehrten hochgestellte Persönlichkeiten die Horte mit ihrem Besuche, um sich über Einrichtung und Beschäftigung zu informiren.

* Der vor Kurzem in Stuttgart abgehaltene Congreß des Ausschusses für Hebung des Handfertigkeits-Unterrichts in Deutschland hat den Beweis geliefert, daß diesem Zweige der Jugendbeschäftigung, als einem vollkommen zeitgemäßen und für die formale Bildung der Knaben nöthigen, eine immer größere Beachtung geschenkt wird.

Seit Jahren hat eine stattliche Anzahl größerer Städte (Berlin, Breslau, Bremen, Görlitz, Leipzig, Halle 2c.) es sich angelegen sein lassen, unter dem Namen „Knabenhorte" jene Anstalten ins Leben zu rufen, in denen ärmere Knaben beaufsich-

Kleine Mittheilungen.

* [Ein Ehebruchs-Prozeß] wird demnächst bald in Paris zur Entscheidung gelangen, welcher wegen seiner tragikomischen Einzelheiten wohl eine größere Publicität verdient, als derartigen Affairen sonst gebührt. Es ist die alte Geschichte vom Gatten, welcher plötzlich eine Reise zu einem schwerkranken Erb-Onkel unternehmen muß, und der Gattin, die nichts Eiligeres zu thun hat, als ihren Galan, einen Husarenoberlieutenant, von diesem glücklichen Umstande zu benachrichtigen. Der Gemahl der Dame erfährt unterwegs, daß sich der Erb-Onkel von seinem Schlaganfall vollständig erholt habe, und kehrt nun nächtlicherweile ins häusliche Domizil zurück, und die Schritte des Nahenden werden gehört. Der Galan entflieht ohne einen Augenblick zu säumen, in ein Nebengemach; er hat die Flucht so schnell bewerkstelligen müssen, daß es ihm unmöglich geworden war, seiner militärischen Gewandung die von den Dienstvorschriften strenge geheischte Vollständigkeit zu geben. Der nichts ahnende Gemahl will seine im tiefsten Schlafe ruhende Gattin nicht durch unnöthiges Lichtmachen stören und legt sich zu Bette. Nach einer kurzen Pause erwacht die Dame und klagt über heftiges Unwohlsein. Der Gatte erschreckt, springt von seinem Lager, kleidet sich in der größten Eile an und stürzt in eine Apotheke, an deren Glocke er wie eine Wahnsinniger läutet. Der Apotheker öffnet nach einer Weile die Thür, läßt den nächtlichen Gast ein und macht Licht. — Nachdem er dem Herrn die verlangte schmerzstillende Medizin eingehändigt hatte, mißt er ihn verwundert und sagt: „Sie scheinen wohl erst von Ihrer Waffenübung eingerückt zu sein, mein Herr?" — „Ich?" erwidert der Herr erstaunt. „Was fällt Ihnen denn ein?!" — Der Apotheker weist auf die Toilette des Herrn, dieser senkt gleichfalls einen Blick und taumelt entsetzt zurück — denn er trägt die rothen Beinkleider eines Husaren-Offiziers! Tableau."

* [Verführung.] Ein junger Arzt in Graz, der kürzlich zum Doktor der Medizin promovirt worden war, unterhielt mit einem Mädchen ein Liebesverhältniß und sollte dasselbe, so glaubte das Mädchen, zur Heirath führen, sobald der junge Mann Doktor geworden sei. Nachdem dies geschehen, erklärte der Herr Doktor, er werde das Mädchen nicht heirathen. Die Angehörigen des betrogenen Mädchens erstatteten die Strafanzeige. Dieser Tage wurde die Verhandlung vor dem Bezirksgerichte in Graz unter Ausschluß der Oeffentlichkeit durchgeführt. Der Doktor der Medizin wurde zu strengem Arrest in der Dauer von 14 Tagen verurtheilt.

* [Spitzbuben-Hochzeit] In der Nacht vom 21. auf den 22. September, schreibt der „Warsch. Dnewnik", wurde auf der Muranowska-Straße in Warschau die Hochzeit des Neffen eines der bekanntesten Warschauer Diebe, eines gewissen Branszik, gefeiert. Zu dieser Hochzeit waren fast alle Warschauer Diebe eingeladen und unter diesen auch solche, die nach Abbüßung der ihnen zugedachten Strafe aus der Stadt verwiesen wurden, aber trotzdem noch immer heimlich von Zeit zu Zeit in der Stadt auftauchten. Die von dieser Hochzeit unterrichtete Untersuchungspolizei erschien am Orte und umzingelte das ganze Quartier. Die Polizeimannschaften wurden aber während der Quadrille von den Dieben bemerkt und es entstand eine allgemeine Verwirrung unter ihnen. Alle versuchten zu entkommen, doch erschienen die Polizeimannschaften in demselben Augenblicke in der Thür. Der Tanzvorsteher, ein der Untersuchungsabtheilung wohlbekanntes Individuum, stürzte sich mit einem Dolch bewaffnet der Polzeimannschaft entgegen, wurde aber entwaffnet und mit der ganzen noblen Gesellschaft zusammen ins Gefängniß abgeführt.

* [Der spukhafte Schrank.] Aus Ensisheim, 30. September, wird der „Straßb. Post." erzählt: Wenn der Gast, welcher gestern in einem hiesigen Gasthofe übernachtete, nicht von einer sehr scherzhaften Gemüthsverfassung wäre, so hätte sein Erlebniß während der Nacht als der sicherste Beweis gelten können, daß es wirklich und wahrhaftig in dem Hause spuke. Ermüdet vom Reisen tagsüber lag der Gast im Bette und schlief, als er plötzlich durch heftiges Klopfen außen an der Thür oder Wand in der Geisterstunde zwischen 11 und 12 Uhr erweckt wurde. Er erhebt sich im Bette und ruft: „Wer ist da?" Keine Antwort, aber das Klopfen dauert fort. Aufstehen aus dem Bette, Licht anzünden, überall umherleuchten ist das Geschäft der nächsten Augenblicke. Auch der Hausgang wird abgeleuchtet; nichts ist zu finden. In dem Schlafzimmer steht ein Schrank, hinter welchem jedenfalls das Poltern vollführt wird. Er rückt ihn von der Wand — vergeblich; aber beim Abrücken merkt er daß es im Schranke nicht richtig ist. Der Schrank ist verschlossen und es bleibt ihm nichts anderes übrig als den Hausknecht zu rufen, der wiederum die Wirthschafterin wecken muß, um den Schlüssel zum Schranke zu erlangen, Als die drei Personen den Schrank öffnen, springt ihnen — die Hauskatze entgegen, die am zweiten Tage zuvor, als der Schrank einen Augenblick offen gestanden hat, in denselben geschlüpft ist, und dort in aller Gemütlichkeit und noch dazu auf dem herabgefallenen Wollluche der Wirthschafterin drei oder vier niedliche Kätzchen geworfen hatte. Damit war der Spuk aufgeklärt, aber wehe, wenn ein Hans Hasenfuß die Schlafkammer zufällig in Besitz gehabt hätte.

* [Zwei junge Schauspieler eines Vorstadttheaters,] Adolar und Reginald, welche auf ihrer künstlerischen Karriere noch keine Mammonsschätze zu sammeln vermochten und mit „einem Gott und mit einem Rock" Künstlers Erdenwallen in bescheidenster Weise illustrirten, erschöpften nichtsdestoweniger den Fonds ihrer Gefühle und den Fonds ihrer Börse in Huldigungen für den geliebten Gegenstand ihres Herzens, und das Objekt der gemeinschaftlichen lebhaften Neigung war eine Choristin der Hofbühne. Die junge Dame, so erzählt das „M.-B.", kokettirte in der unschuldigsten Weise mit Beiden, aber nie ließ sie den einen Anbeter etwas von den kleinen Vergünstigungen, welche dem andern zu Theil wurden, erfahren. Eines Tages aber befand sich in den Händen Adolar's ein zärtliches Billetchen, welches die Diva an Reginald geschrieben hatte. Allgemeines Entsetzen! der Eine tobte voller Eifersucht, im Besitze der treulosen Epistel — der Andere vertheidigte sich voller Verzweiflung und betheuerte vergeblich seine Unschuld, als ihn die gekränkte Dame der infernalischen Indiskretion beschuldigte, eines ihrer Billetchen dem Rivalen ausgeliefert zu haben. Alle Drei schwuren sich ewige Feindschaft, und der dreifache Traum war ausgeträumt. Wie aber war Reginald's Billet in Adolar's Hände gelangt? Man höre und — Kollegen, seid vorsichtiger! Die Garderobenverhältnisse der zwei Liebhaber waren noch sehr primitive, Beiden mangelte es — an einem Frack. Nun hatte der Eine am Freitag eine Hochzeit mit zu zelebriren, der Andere am Sonnabend den „Erlöning" in einem Wohlthätigkeitskonzert zu deklamiren; da aber Beide stets dasselbe Antiquariat für männliche Kleidungsstücke benutzten, wo man den unentbehrlichen Frack auf vierundzwanzig Stunden leihweise entnehmen konnte, so hatte Reginald unvorsichtiger Weise am Freitag das bewußte Billetchen in die Fracktasche gesteckt und herauszunehmen vergessen — Adolar hatte es am Sonnabend darin gefunden. Und die Moral von der Geschichte? Wenn man dieselbe Dame anbetet — soll man nie dasselbe Frackverleihinstitut benutzen!

* [Voluminöse Huldigung.] Die „schwerstwiegende" Ovation, welche jemals einem Staatsmanne dargebracht worden sein dürfte, wurde Herrn Gladstone zu Theil. Am 4. d. Mts. wurden ihm nämlich, wie aus London berichtet wird, die Ehrenbürgerbriefe der irischen Städte Cork, Waterford, Limerick und Clonmel feierlich überreicht und ihm zugleich eine von 500,000 Damen unterfertigte Dankadresse übergeben. Dieselbe wiegt nicht weniger als fünf Centner. Die Witterung verhindert die Feierlichkeit, wie ursprünglich beabsichtigt, im Freien abzuhalten. Der Empfang fand im Bibliothekzimmer der Gladstone'schen Wohnung statt. Zuerst überreichte die Gemahlin des Lord Mayors von Dublin die Adressen der irischen Damen; hierauf wurden unter kurzen Ansprachen die Ehrenbürgerbriefe, in reich ausgestatteten, in Irland gefertigten Kasten liegend, dem greisen Staatsmanne eingehändigt. In seiner etwa 80 Minuten dauernden Ansprache, bemerkte Gladstone, daß er nicht bestimmt versprechen könne, ob er der Einladung, Irland zu besuchen, folgen werde. Das irische Volk möge seiner tiefen Sympathie versichert sein, und nur die Hoffnung, semestheils etwas zur Lösung der großen Frage beizutragen, veranlasse ihn, sich nicht ins Privatleben zurückzuziehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18861010025/fragment/page=0001

tigt und zweckentsprechend beschäftigt werden. Von dem Grade der in diesen Instituten von den Knaben erworbenen Handgeschicklichkeit zeugte die im vorigen Jahre in hiesiger Stadt veranstaltete Ausstellung der gefertigten Arbeiten. Indessen kommt jene Wohlthat der Ausbildung der Hand nur den ärmeren Schichten unserer Bevölkerung zu gute.

Da der Trieb, sich praktisch zu beschäftigen, in jedem gesunden Knaben rege ist und viele Eltern Verständniß für den Gedanken haben, diese natürliche Freude der Jugend an der Arbeit für die Erziehung auszunutzen und ihre Söhne auch in Bezug auf Geschicklichkeit und praktischen Sinn dem Leben tüchtiger entgegenzuführen, als es bis jetzt geschehen ist, so sind auch in unserer Stadt Stimmen laut geworden, welche die Einrichtung von Werkstätten auch für die Kinder besserer Stände sehnlich wünschen. (In Leipzig werden gegenwärtig über 500 Schüler in ca. 25 Abtheilungen unterrichtet.)

Der Vorstand des hiesigen Vereins „Kabenhort" läßt sich jetzt die Erfüllung dieses Wunsches in dankenswerther Weise angelegen sein. In kürzester Zeit wird wahrscheinlich Herr Dr. Götze aus Leipzig, der als Schöpfer der dortigen Schülerwerkstätten gilt, auf Veranlassung des erwähnten Vereinsvorstandes in unserer Stadt einen öffentlichen Vortrag über diese die jetzige Zeit lebhaft bewegende Frage halten, auf welchen wir alle Freunde des Werkstatts-Unterrichts im Voraus aufmerksam machen wollen.

* [Grundstücks-Verkauf.] Das Hausgrundstück obere Leipzigerstraße 62 ist kürzlich durch Kauf für die Summe von 165 000 Mk. in den Besitz des Herrn Schuhmachermeister Zschäge hier übergegangen.

* [Abbruch.] Mit dem Abbruch der Predigerhäuser der Mariengemeinde — zunächst der hinteren Gebäude — ist begonnen worden. Der Handelsmann C. Müller hier hat s. Z. als Bestbietender den Zuschlag erhalten.

* [Marktpreise.] Die Preise auf dem heutigen großen Wochenmarkte hierselbst stellten sich wie folgt: Pflaumen: 60—70 Pfg., Aepfel zum Kuchen und Mus 1,50 bis 2 Mk., Kochbirnen 1,50 Mk., Eßbirnen 2 Mk. pro Korb, diejährige Nüsse, große 50 Pfg, kleine 25 Pfg. pro Schock, Weintrauben (Freyburger, Höhnstedter) 30 Pfg. pro Pfund. — Schaalen zu Senfgurken 1,40 Mk. pro Schock. — Kochbutter 55—60 Pfg., Eßbutter 65—80 Pfg. pro Stück = ein halbes Pfund. Zu letzterem Preise wurde Molkereibutter abgegeben. Frische Eier stellten sich je nach Größe auf 3—3,60 Mk. pro Schock. — Hasen abgezogen nicht allzu viel vorhanden, kosteten bis zu 4 M. je nach Größe. Abgeschlachtete Gänse ohne Federn wurden mit 60 Pfg. pro Pfund, lebende je nach Schwere von 5—9 Mk. pro Stück bezahlt. Rebhühner, alte kosteten 90 Pfg., Krammetsvögel 25 Pfg., junge Hühnchen 75 Pfg. bis 1 Mk., Enten 2—2,50 Mk. pro Stück, junge Feldtauben 60—70 Pf. pro Paar.

* [Polizeinachrichten.] Seit Sonntag Nachmittag haben sich die Füsiliere der 3. Komp. des 36. Infanterie-Regiments Wilhelm Hillmann und Ernst Weineck aus der hies. Kaserne entfernt ohne bis jetzt wieder zurückzukehren. Der Verdacht der Fahnenflucht liegt bei den Betreffenden vor. — Der Zimmermann Gerhardt entfernte sich am vergangenen Sonnabend aus seiner Wohnung Trödel 2 und zwar unter Mitnahme einer vergoldeten Herrenuhrkette, ein Paar Herrenstiefeln und div. Papiere, welche er seinem Logiewirth gestohlen hatte. Wo sich derselbe hingewendet hat, ist bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen. — Die gestern gebrachte Notiz, betreffend die von einem Unbekannten bei einer Wittwe erschwindelten 50 Mark für Transportkosten von Möbel, ist es gelungen den Schwindler in der Person des Kesselschmieds Ronne von hier zu ermitteln. Derselbe ist jedoch bis jetzt nicht aufzufinden gewesen. Vermuthlich treibt derselbe sich aber noch hier umher.

* [Berichtigung.] Die von uns gestern unter der Spitzmarke „Haltestelle" gebrachte Nachricht, daß in dem Dorfe Zscherben eine Eisenbahn-Haltestelle errichtet werden soll, zu der die Gemeinde Zscherben den pflichtgemäßen Beitrag von 2100 Mk. zu leisten sich verpflichtet hätte, bedarf insofern der Berichtigung, als nach den uns zugehenden Mittheilungen die Gemeinde Zscherben sich nur zu einem Beitrage von 1050 Mk. hat bereit finden lassen, die andere Hälfte ist von dem dortigen Rittergutsbesitzer Herrn Albert Kobe sen., der Firma F. Finger-Halle und der konsolidirten Hall. Pfännerschaft-Halle gezeichnet worden, deren Bemühungen es überhaupt in erster Linie zu verdanken ist, daß für Zscherben die Errichtung einer Haltestelle in Aussicht genommen wird.

Aus dem Leserkreise.

* Sollte die verehrliche Direktion unseres Stadttheaters sich nicht bereit finden lassen, den Anfang der Vorstellungen anstatt, wie vorgesehen, um 7 Uhr, auf 7½ Uhr festzusetzen? Die meisten Geschäfte schließen erst um 7 Uhr und es würde den Inhabern sowie den im Geschäfte Angestellten Wochentags kaum möglich sein, das Theater zu besuchen. Für den Sonntag dagegen dürfte es sich wohl empfehlen, den Anfang der Vorstellungen auf 7 Uhr festzusetzen. H.

Standesamt Halle a. S.

Meldung vom 8. Oktober.

Aufgeboten: Der Tapezierer und Decorateur Oskar Emil Erdmann Fuchs, gr. Wallstraße 35/36 und Friederike Auguste Bertha Losack, Moritzkirchhof 15. — Der Kaufmann Franz Rudolph Lemser, Halle a. S. und Elisabeth Magdalene Jacobs, Bernburg. — Der Markthelfer Carl Friedrich Kolbe und Bertha Jahn, Leipzig. — Der Schlosser Friedrich Franz Münzer, Poßneck und Pauline Caroline Franke, Ranis.

Eheschließung: Der Kellner Carl Wilhelm Alich und Johanne Martha Lüders, Berggasse 4.

Geboren: Dem Bildhauer Friedrich Eichke, Leipzigerstr. 99 eine T., Erdmuthe Gertrud. — Dem Schuhmacher Wilhelm Naap, Breiteistraße 8 eine T., Friederike Emma Ida. — Dem Maler Friedrich Plöger, Wuchererstraße 32 eine T., Adelheid Agnes. — Dem Klempner Richard Freigel, kleine Märkerstr. 2 ein S., August Carl Adolf. — Dem Schaffner Eduard Rolle, Landwehrstraße 19 eine T., Amalie Therese Margarethe. — Dem Getreidehändler Friedrich Wilhelm Jacob, Steinweg 45/46 eine T., Marie Gertrud. — Dem Hofmeister August Burch, Zwingerstraße 18 eine T., Martha Clara. — Dem Tischler Hermann Rapsilber, Parkstraße 24 ein S., Ernst Waldemar. — Ein unehelicher S. — Drei uneheliche T.

Gestorben: Der Uhrmacher Wilhelm Oscar Schimpff 25 J. 8 M. 2 Tg., Wörmlitzerstraße 43. — Des Maurer Carl Stolze T., Hedwig Louise, 5 M. 2 M. 28 Tg., Wörmlitzerstraße 36. — Des Bäckermeister Richard Hahndorf T., 8 Tg., kl. Ulrichstraße 13. — Des Handarbeiter Otto Victor S., Hermann Carl 4 M. 9 Tg., Händelstraße 36. — Des Schuhmachermeister Wilhelm Köppe Ehefrau, Dorothee Friederike, geb. Riemer, 71 J. 2 M. 20 Tg., Steinweg 27. — Des Handarbeiter Carl Dietrich S., Carl Paul Max, 1 J. 9 M. 6 Tg., v. d. Steinthor 2. — Des Bahnarbeiter Carl Laubisch T., Margarethe Rosina Christiane, 1 J. 6 M. 15 Tg., Mittelwache 3. — Des Dachdecker Wilhelm Algenstein T., Martha Elisabeth, 1 J. 9 M. 6 Tg., kleine Schloßgasse 8. — Ein unehelicher S.

Gerichtsverhandlungen.

Schwurgericht, Sitzung vom 8. Oktober.

Gerichtshof: Vorsitzender: Reuter, Landgerichts-Direktor;
Beisitzer: Sernau, Amtsgerichts-Rath,
v. Bruchhausen, Landrichter;
Gerichtsschreiber: Henning, Referendar;
Staatsanwaltschaft: König, Staatsanwalt.
Vertheidiger: Schütte, Rechtsanwalt für Gonschoreck;
Voigt, Rechtsanwalt für Herzgerodt.

Geschworene: Ahmann, Kaufmann aus Halle; Fischer, Kaufmann aus Halle: Fleischer, Gutsbesitzer aus Dölbau; Freitag, Gutsbesitzer aus Pratitz; Günther, Gutsbesitzer aus Deutleben; Heber, Mühlenbesitzer aus Merseburg; Jakob, Kaufmann aus Halle; Lehmann, Gutsbesitzer aus Neußen; Oske, Kaufmann aus Hettstedt; Peter, Gutsbesitzer aus Unterrißdorf; Schmidt, Rentier aus Düringsdorf; Tänzer, Kaufmann aus Merseburg.

Der Arbeiter Johann Gonschoreck aus Pawlawo, 1859 geboren, Vater zweier Kinder, wegen Holzdiebstahls vorbestraft, war des Mordversuchs beschuldigt. G. diente im vorigen Jahre mit der unverehelichten Marie Paduch zusammen auf dem Rittergute Netschkau und trat zu derselben in ein intimes Verhältniß, welches nicht ohne Folgen blieb. Da nun G. befürchtete, seine in der Heimath gebliebene Ehefrau könnte von diesem Verhältniß Kunde erhalten, und derselbe außerdem auch die eventuellen Alimente scheute, so beschloß er, die Paduch aus dem Wege zu schaffen. Zu diesem Zwecke nahm G. eine Anzahl vergifteter Weizenkörner, steckte dieselben in einen Kuchen und übergab denselben am 9. September v. Js. der P. zum sofortigen Genuß. Die P. kam diesem Verlangen nach und hatte etwa die Hälfte des Kuchens verzehrt, als sie plötzlich unwohl wurde, sich übergab und im Magen ein Brennen verspürte. Am folgenden Tage entfernte sich G. heimlich aus Netschkau. Nach seiner Verhaftung räumte er die That ein, jedoch wollte er nicht die Tödtung der P. beabsichtigt, sondern nur eine Abtreibung bezweckt haben. Nach dem ärztlichen Gutachten war die durch chemische Untersuchung festgestellte Giftmasse zur Tödtung eines Menschen nicht ausreichend. Auf Grund des Ergebnisses der heutigen Verhandlung beantragte der Staatsanwalt das Schuldig; das Verdikt der Geschworenen lautete auf Schuldig wegen versuchter Abtreibung 2c. Dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend erkannte der Gerichtshof auf 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenverlust.

Der 1856 geborene Stations-Direktor Herzgerodt aus Mansfeld war angeklagt, im Juli d. J. in amtlicher Eigenschaft empfangene Gelder unterschlagen und die behufs Kontrolle zur Eintragung dieser Gelder bestimmten Bücher unrichtig geführt zu haben, indem er von den von ihm für Eisenbahnfahrbilletts vereinnahmten Geldern einige Mark nicht an die Staatskasse ablieferte, dieselben vielmehr für sich verwendete und bei der Kassenrevision dem Stations-Vorsteher eine geringere Geldsumme vorlegte mit dem Bemerken, diese Geldsumme sei ein Ueberschuß, welchen er seit 3 Monaten angesammelt und für den er eine Aufklärung nicht habe. Den Fehlbetrag deckte H. erst später. In Folge des Spruchs der Geschworenen auf Schuldig in einem Falle unter Annahme mildernder Umstände wurde H. auf Antrag des Staatsanwalts zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt, jedoch vorläufig aus der Haft entlassen.

* In heutiger Schwurgerichtssitzung wurde der Landwirth Albert Neubert und die Wittwe Pauline Pixl aus Eisleben wegen wissentlichen Meineids bezw. Anstiftung dazu, freigesprochen, dagegen der Knecht Ernst Rose aus Roschwitz zu 6 Monaten, der Knecht Hermann Rothe aus Roschwitz und der Grubenarbeiter Hermann Paschy aus Bitterfeld wegen Sittlichkeitsverbrechen zu je 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* Vor dem gegenwärtig tagenden Schwurgericht kommen noch zur Verhandlung die Untersuchungssachen:

am 11. Oktober: wider Knappe, Kaufmann in Lauchstädt; Baumann, Geschäftsführer in Schafstädt, wegen Meineids 2c.; wider Böltke, Buchmanderlehrling, Luckau und Fehse, Arbeiter in Unterpeißen, Verbrechen gegen die Sittlichkeit;

am 12. Oktober: wider Henze und Kottwitz, Arbeiter in Halle, wegen Mordversuchs; wider Wunicke, Arbeiter aus Selben, wegen Brandstiftung.

Provinz und Nachbarstaaten.

* Thüringer Kirchentag. Am 5. d. Mts. Abends 8 Uhr begann in der alten Luther-Stadt Eisenach, im Lokale der „Klemda", der „Thüringer Kirchentag" durch eine Berathung zu der folgende Hauptversammlung. Bestreben der Vereinigung, die zwar eine einheitliche Landeskirche nicht bildet, ist, den Geist zu pflegen und zu nähren, in welchem einst die großen Kurfürsten, ein Friedrich der Weise, ein Johann der Beständige und Johann Friedrich der Großmüthige in ihren Landen die Reformation geschützt und gefördert und für sie die größten Opfer gebracht haben, und dafür zu sorgen, daß dieser Geist weder von rechts noch von links unterdrückt werde. Es wurden zu dem Referate für die Hauptversammlung des nächsten Tages: „Ueber die neueren Entwürfe einer Gottesdienstordnung in den thüringischen Landeskirchen mit besonderer Berücksichtigung des Hauptgottesdienstes" 6 Thesen auf und zur Verhandlung gestellt. Die Hauptversammlung wurde Tags darauf in der Kirche „St Annen" mit gemeinschaftlichem Gesange eröffnet. Nach Mittheilung der Beschlüsse des vorigen Abends durch den Vorsitzenden begrüßte Herr Generalsuperintendent D. Hesse die Versammlung im Namen der Großherzogl. Weimar. Staatsregierung und versicherte, daß der Thüringer Kirchentag in seinen Bestrebungen, eine Grundlage zu ermöglichen, auf der alle theologischen Richtungen zum Ausdruck kämen, die vollste Sympathie seitens des Kirchenregiments genieße. Er sprach dann den Wunsch aus, daß die Verhandlungen der Vereinigung, die als nächstjährigen Versammlungsort Hildburghausen gewählt hat, auch fernerhin zur Pflege und Förderung des kirchlichen Lebens in Thüringen beitragen möchten. Es schloß sich hieraus der zweistündige Vortrag des Herrn D. Behr über obengenanntes Thema an. Nach Beendigung desselben erfolgte die Debatte.

* Der Eisenbahnunfall bei Weißenfels kam folgendermaßen zu Stande: Der von Erfurt kommende Personenzug, welcher fahrplanmäßig um 6 Uhr 39 Min. eintreffen soll, stieß auf einen in demselben Geleise haltenden Güterzug, welcher anscheinend das Weißenfeller Einfahrtssignal erwartete. Der Lokomotivführer des Personenzuges, welcher das von der Blockstation aus gegebene Haltesignal des dichten Nebels wegen nicht bemerkt hat, sah die Gefahr erst, als der Zusammenstoß nicht mehr zu vermeiden war. Doch gelang es ihm durch rechtzeitiges Bremsen die Katastrophe etwas abzuschwächen. Die Maschine des Personenzuges und die hinteren Wagen des Güterzuges sind erheblich beschädigt; das Geleise wurde stark verbogen. Von dem Zugpersonal und den Passagieren ist glücklicherweise Niemand verletzt. Die Letzteren mußten aussteigen und wurden nach dem Bahnhofe gewiesen, wohin auch das Gepäck geführt und wo schnell ein anderer Zug zur Weiterfahrt zusammengesetzt wurde.

Handel und Verkehr.

* Cröllwitzer Actien-Papierfabrik zu Halle a. S. — Der Geschäftsbericht per 1885/86 erwähnt zuvörderst der weichenden Papierpreise, trotzdem weist die diesmalige Bilanz eine gleiche Gewinnziffer aus wie die vorjährige. Die Papierproduktion betrug 3,674,259 Kilogr. (gegen 3,830,709 im v. J.); die Fabrikirung 2,032,665 M. (2,148,732); der Bruttogewinn 464,600 M. (465,039). Die Aktiva haben wiederum einige Aenderungen erfahren, worunter die bei Weitem bedeutendste für Cellulosefabrik mit 118,349 M. Außerdem war ein Rest anderer Ausgaben für Erneuerungen und Verbesserungen unserer Anlage zu machen, welche aus den reichlichen Zurückstellungen früherer Jahre bestritten worden sind. Die Ausgaben hierfür betrugen 32,135 M. Ferner sind verausgabt 21,864 M. für Installirung von zwei neuen großen Dampfkesseln als Ersatz von drei Stück ausrangirten. Ferner 3727 M. für Erneuerung einer unbrauchbar gewordenen Dampfmaschine 2122 M. für Erneuerung der Röhren unserer Fabrikationswasserleitung, 2678 M. für Wegpflasterung zur Cellulose-Fabrik, 2479 Mk. für Verbesserung unseres Wehres und 3985 Mk. für aufgewandte Löhne vorstehender Arbeiten. Das Delcredere- und Dispositionsfonds-Conto hat sich unter Berücksichtigung der Zu- und Abschreibungen um 10,219 Mk. gegen das Vorjahr erhöht und steht jetzt mit 321,012 Mk. zu Buche. Die in Aussicht genommenen Gesammtausschreibungen unter Einziehung der Kosten für die Neubauten belaufen sich auf 114,881 Mk. Es wird vorgeschlagen, aus dem Jahresgewinn 77,000 Mark zur weiteren Dotirung des Delcr.- und Dispositionsfonds-Conto und bei Festsetzung einer Dividende von 15 pCt. 6499 Mk. als Vortrag auf die neue Jahresrechnung übergehen zu lassen. — „In das neue Betriebsjahr" schließt der Bericht, „sind wir unter gleich ungünstigen Geschäftsverhältnissen eingetreten, wie wir sie während der Berichtsperiode zu beklagen hatten, und wenn wir bei diesem Umstande von günstigen Aussichten für die Zukunft nicht sprechen können, so erwarten wir doch von unserem überall zweckmäßig in einander greifenden Betriebe einen befriedigenden Ausgleich der immer noch weichenden Papierpreise."

Telegraphische Nachrichten.

Madrid, 8. Oktober. Die Königin hat Sagasta mit der Bildung des neuen Kabinets beauftragt.

Petersburg, 8. Oktober. Der Kaiser empfing heute im Peterhof den neu ernannten griechischen Gesandten Maurokordato, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Später ertheilte der Kaiser dem Professor Katkoff aus Moskau, dem jüngst der St. Wladimirorden II. Klasse verliehen wurde, eine Audienz.

Rustschuk, 8. Oktober. General Kaulbars, der mit seiner 3 Personen bestehenden Begleitung Sistowa heute früh auf einem Segelboote verlassen hatte, ist in Folge des widrigen Windes, der die Fahrt verzögerte, erst heute Abend 6 Uhr hier eingetroffen. Am Landungsplatze wurde derselbe vom russischen Konsul empfangen.

---

* [Amerikanisch.] Landbesitzer im Westen versuchen alles Mögliche, um Eisenbahn-Gesellschaften zu veranlassen, ihre Linien so nahe als möglich an ihren respektiven Grundstücken vorbeizuführen. So kam eines Tages ein Mann zu dem Ingenieur einer in Kansas im Bau begriffenen Bahn und theilte ihm mit, er habe auf seinem Grund und Boden eine Stadt angelegt, dieselbe Chicago genannt und er sei fest überzeugt, daß das neue Chicago die Gartenstadt bald überflügeln werde. „Nebenbei", schloß der Mann seine Rede, „sind Sie dann der Erste am Platze und können für ihre Bahnhöfe, Werkstätten, Schuppen 2c. die günstigsten Plätze aussuchen." „Wie groß ist denn schon die neue Stadt?" fragte der Ingenieur. „Hm, noch nicht sehr groß, aber sie macht sich schon." „Wie viele Häuser hat denn die Stadt?" „Nun, um die Wahrheit zu sagen, Häuser stehen überhaupt noch keine da, aber ich bin eben dabei, einen Brunnen mit ausgezeichnetem Trinkwasser zu graben."

* [Ein echt Schildbürger Stückchen] macht jetzt die Runde durch die Petersb. Presse. Dasselbe gründet sich auf Artikel 109 des Russischen Friedensrichter-Reglements einerseits und auf eine menschenfreundliche Handlung andererseits. Jener Artikel lautet: „Wer eine Leiche ohne die betreffende Genehmigung aus dem Auslande bringt, oder aus einem Gouvernement ins andere, oder aus einem Kreise in den anderen transportirt, wird mit Geldbuße bis zu 25 Rubel bestraft." Und die Geschichte. — Fischt da der brave Schiffer Jewlew, unvorsichtig und gesetzesübertretungslustig, wie er ist, gegenüber der Kaiserlichen Glasfabrik den Sohn der Frau Kamkin auf, anstatt ihn ordnungsmäßig an Ort und Stelle ertrinken zu lassen und dann, wie sich's gebührt, der hochlöblichen Polizei in dem nächsten Bureau von dem Geschehniß Meldung zu machen; fischt ihn auf mit Lebensgefahr, treibt den Frevel dann noch gar soweit, daß er den Jungen auf seiner Barke unterbringt, ruhig weiter fortfährt, als wäre nichts geschehen, und erst im Schlüsselburger Bezirk mitsammt Frau Kamkin der Polizei von der Sache rapportirt. Aber Gott Lob — das Auge des Gesetzes wacht, und so ging diese Unthat nicht ungestraft vorüber und Jewlew wurde mitsammt Frau Kamkin vor Gericht gestellt und ihn ereilte die verdiente Strafe. Der Friedensrichter verurtheilte ihn wegen Uebertretung jenes von der Polizei angezogenen Artikels 109 zu 10 Kop. Strafe. Vor Gericht hatte der Delinquent gar noch die Dreistigkeit, geltend zu machen, daß er ja blos Jemand das Leben gerettet hätte und daß er also beim besten Willen diesen Jemand nicht für eine „Leiche" halten konnte.

Theater und Musik.

* Theodor Wachtel, der schwer leidend aus Karlsbad zurückgekehrt war, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Seine Aerzte, Prof. Joseph Meyer und Sanitätsrath Dr. Emmerich, haben seine Kranheit für Herzerweiterung erklärt; in Folge dieser Störung der Herztätigkeit zeigen sich Erscheinungen der Wassersucht, die dem Kranken besonders in der letzten Zeit viel Leiden verursacht haben.

* In Moskau ist das neuerbaute „Theater Paradies" mit einer glänzenden Festvorstellung eröffnet worden.

* Anna Haverlandt eröffnete soeben ihren diesjährigen Gastspielzug am „Residenz-Theater" in Hannover. Sie trat zunächst als „Denise" im gleichnamigen Dumas'schen Drama auf und erzielte einen glänzenden Erfolg.

* Frau Lucca ist in Kopenhagen, wo sie eben gastiren sollte, leicht erkrankt. Zwar mußte dadurch eines der in Kopenhagen angekündigt gewesenen Concerte ausfallen, die Sängerin konnte indeß bereits ihre Reise fortsetzen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18861010025/fragment/page=0002

Auction.

Mittwoch den 13. ds. Vorm. 10 Uhr versteigere ich auf hiesigem Königl. Hauptsteueramt eine dort lagernde, in Streit befangene, wenig gebrauchte

Schlammdampfpumpe,

aus der Fabrik der Herren Weise & Monski stammend, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen;

Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am 12. ds. Mts. Vorm. 10 Uhr versteigere ich auf dem Hofe der Firma Wuth & Diederich, Wuchererstraße 41 eine dort eingestellte

fahrbare Lokomobile
(10 Pferdekräfte).

Windolph, Gerichtsvollz. i. Halle a/S.

Hausverkaufs-Anzeige.

Ein hierselbst, dicht am Markt, belegenes, mit 69510 Mark in der Städt. Brandkasse versichertes, geräumiges 3stöckiges Hausgrundstück mit zwei schönen Läden, großen gewölbten Niederlagsräumen und guten Kellereien 2c. ist erbtheilungshalber sofort unter günstigen Bedingungen durch mich zu verkaufen.

Paul Rindfleisch,
Auctions-Kommissar und Gerichts-Taxator
in Halle a/S., Brüderstraße 12.

Schulbücher,
Lexica-Atlanten,
antiqua und neu bei
Ch. Graeger,
Schulgasse 3c.

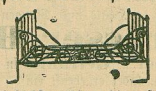
Prima holländer Austern,
frisch gekochte Hummer,
frische Ostseekrabben,
frische Krammetsvögel,
frische Waldschnepfen,
Riesenneunaugen,
grosse geräuch. Elbaale,
Den ersten neuen
hochf. Winterrheinlachs,
neuen und konservirten
prima Astrach. Caviar,
grüne Pommeranzen,
Pfirsiche,
neue Traubenrosinen,
westf. Winterservelatwurst
echt. hamb. Rauchfleisch,
täglich frisch gekochte
Zunge empfiehlt

Julius Bethge.

Braunschweiger
Gemüse-Conserven und
rheinische Compotfrüchte,
nur prima Fabrikate empfiehlt
bei größeren Abnahmen zu
Fabrikpreisen

Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.

Eisen-Bettstellen



von den einfachsten bis gediegensten Sorten für Erwachsene u. Kinder, sowie aller Arten **Matratzen** dazu empfiehlt zu billigsten Preisen die

Fabrik eiserner Möbel von
Christian Glaser, Halle a. S.

Gegen **Husten u. Heiserkeit**
empfiehlt die rühmlichst bekannten und wirksamsten **Helm'schen Malzbonbons**
W. Schubert, gr. Steinstr. 1.

Ein gut erhaltener **Tafelwagen** mit Federn, passend für 1 kl. Pferd, wird zu kaufen gesucht **Harz 40a.**

Hochstämmige Rosen sind zu verkaufen im grünen Hof.

Einen großen Posten
Buckskin-Rester
von 1 bis 4 Meter
empfiehlt

G. A. Henze,

Schülershof 22, am Markt.

Heute frisch per Eilgut eingetroffen:

Frische Koch-Butter, à Pfund 90 Pfg.
Frische Eß-Butter, à Pfund 110 Pfg.
Hochfeine Tafel-Butter, à Pfd. 120 Pfg.
Süßes Pflaumenmus, à Pfund 20 Pfg., 2 Pfd. 35 Pfg.
Eier, à Mandel 75 Pfg.
Honig, à Pfund 50 Pfg.
Schweizerkäse, sehr schön, à Pfund 60 Pfg., prima à Pfund 80 Pfg.

Julius Maass & Co.,
Halle a. S., gr. Ulrichstraße 47.

Täglich frisch eintreffend:

Starke geräuch. Aale, Aalbricken, Aal in Gelée, große Speckflundern, Bücklinge und Sprotten, Aufschnitt feiner Wurst- und Fleischwaaren, gekochte Zunge in Dosen, die beliebten Fraustädter Würstchen, div. Sorten feiner Käse, saure, Senf-, und Pfeffergurken, Preißelbeeren empfiehlt
F. Strauch, 5. Fleischergasse 5.

Kaufmännischer Verein.

Heute Montag Nachmittag 2 Uhr im Vereinslokale gr. Berlin 13, I Tr. Anmeldung zur **doppelten Buchführung** und zum **kaufm. Rechnen.**
Abends 8 Uhr dagegen ebenfalls im Vereinslokale Anmeldung zum **englischen Sprachunterricht.**

Tanz-Unterricht.

Gegen Ende ds. Mts. beginnt im Saale des „Hôtel zum Kronprinz" unser diesjähriger Cursus für Tanzunterricht in grösseren Abtheilungen wie in Privatzirkeln. Gefl. Anmeldungen werden in unserer Wohnung Karlstrasse 27 und Blumenstrasse 10 gern entgegengenommen.

E. & F. Rocco,
Universitäts-Tanzlehrer.

Neue Möbel,

Sekretäre, Vertikows, Komoden, Sopha, Spiegel, Tische, Stühle, Bettstellen mit Matratzen, ganze Ausstattungen, sowie im Einzelnen verkauft billig **31. Fleischergasse 31.**

Brauner Wallach, groß und stark sicherer Einspänner, auch geritten und lammfromm, **preiswerth** zu **verkaufen.** Zu erfragen bei **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

Maurer werden gesucht **Wettinerstr. 12.**

Einen **jungen Schreiber,** der zugleich die Wege geht, **sucht** sofort
Rechtsanwalt Elze,
Brüderstr. 7.

Kaulenberg 1
per 1. Januar zu vermiethen in 2ter Etage **Wohnung,** 4 Stuben, 3 Kammern 2c., geeignet zum Abvermiethen, Preis 400 ℳ. Besichtigung morgens.

Im Hause **Leipzigerstraße 87/88** ist ein geräumiger

Laden

sogleich oder **später** zu **vermiethen.** Reflektanten bitte sich mit mir in Verbindung zu setzen. **O. Stengel, Bahnhofstr. 8.**

Zu vermiethen

eine **herrschaftliche II. Etage,** Mühlweg 23 a, **sofort** oder **später.**
P. Lochner.

Garçonlogis verm. **gr. Brauhausg. 9.**

Weidenplan 6 ist die herrschaftl. eingerichtete **Parterre-Wohnung** für den **1. April u. J. zu vermiethen.** Besichtigung von 12—3 Uhr Mittags. Näheres beim Hausmann daselbst.

Herrschaftliche Beletagen,

bestehend eine Wohnung aus 6 heizbaren Stuben nebst Badezimmer und Zubehör, sowie eine zweite Beletage, bestehend aus fünf Stuben, Küche, Speisezimmer 2c. z. 1. April beziehbar, zu vermiethen.

Beide Wohnungen können auch im Ganzen vermiethet werden.
Königstraße 20b, parterre.

Gr. Steinstr. 16
ist die 2. Etage zum 1. April 1887 zu vermiethen.

Kleinere herrschaftl. Etage 1. April 1887 zu vermiethen **Weidenplan 15.**

Suche **sofort** 1—2 St., Küche und Zubehör. Off. **sub. P. C. 5** mit **Preisangabe** befördert die Exped. d. Blattes.

---

1 Wohnung zu verm. (55 Thlr.) **kl. Ulrichstr. 7.**
2 St., 2 Kam., 1 Küche, Bodenraum, Keller u. Stall ist an einzelne ruh. Mieth. für 85 Thlr. 1. April 1887 zu verm. Langestr. 5b.

Hochherrschaftl. Wohnhaus in der Händelstraße belegen, solid erbaut, mit Garten, zu angemessenem Preise zu **verkaufen.** Näheres bei
Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.

Oberglaucha 18

ist ein **schöner Laden**
billig zu vermiethen, auf Verlangen mit **Niederlage.** **O. Stengel, Bahnhofstraße 8.**

Eine Wohnung in ruhiger Gegend mit 6—8, darunter 4 heizbaren Piecen gesucht. Off. **sub. P. f. 50703** bis zum 15. d. M. mit Preisangabe befördert
Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.

Sophienstrasse 13a
ist p. 1. April die **Beletage** für **960 Mk.** zu vermiethen. Näheres
Sophienstr. 13, II.

Brochen-, Fächer- und Portemonnaies-Reparatur. **M. Elsner,** gr. Klausstr. 23.

An der Merseburger-Straße (Bahnübergang) finden **Accordleute** bei gutem Verdienst beim Rübenroden **Beschäftigung.**
Meldungen **Rittergut Beesen.**

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Herrschaften u. Fuhrwerksbesitzern hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in der **Blücherstraße No. 6** ein

Heu-, Stroh- u. Häcksel-Geschäft

eröffnet habe und bitte bei vorkommendem Bedarf mich gütigst berücksichtigen zu wollen. Mein Bestreben ist, nur **gute** und **billige Waare** zu liefern.

Halle, den 8. Oktober 1886.
Es zeichnet Hochachtungsvoll
W. Krämer.

Ich wohne von jetzt ab
Jägerplatz 12,
Justizrath Dryander.

Von der Reise zurück.
Dr. Quadflieg.

General-Versammlung

der **Schuhmacher-Innung**
Montag den 11. Oktbr., Abends 8 Uhr
Tagesordnung:
1) Anschluß an den Innungsausschuß;
2) Einrichtung der Fachschule;
3) Verschiedene Mittheilungen.

Um allseitiges Erscheinen der Mitglieder bittet **der Vorstand.**

Deutscher Gesang-Verein.

Unser **Stiftungsfest** findet Sonntag den 10. Oktober von Abends 7½ Uhr an in der „Kaiser-Wilhelms Halle" verbunden mit **Concert** und **Ball** statt. Dies unseren Freunden zur Nachricht.
Der Vorstand.

---

3 D.
15|10 M. B. Br.

Moritz's Restaurant,

Harz 48.
Heute Sonntag

Tanzmusik.

Volles Orchester.
Anfang 6½ Uhr. Entrée 20 Pfg.
Der 300. Entrée-Zahler bekommt ¼ Bier gratis. **A. Moritz.**

Deutsches Schwert,

gr. Steinstr. 13, Eing. Mittelstraße.
Heute Sonnabend
Fricassé von Huhn,
ff. Lagerbier à Glas 15 Pf.,
Echt Nürnberger à Glas 20 Pfg.

Tanz-Unterricht.

Mein **I. Winter-Cursus** beginnt Ende Oktober. Gefäll. Anmeldungen erbittet
Ad. Fröbe, Raumischestr. 9.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres theuren Gatten und Vaters, des Lehrers

August Bose,

sagen wir allen Denen, die ihn auf seinem letzten Gange zur Ruhestätte geleitet und seinen Sarg so zahlreich mit Kränzen geschmückt haben, unsern herzlichsten Dank. Vor allen Dingen gebürt dem Herrn Pastor **Hundertmark** für seinen Beistand bei der Krankheit unseres theuren Entschlafenen, sowie für die trostreichen Worte am Grabe unser herzlichster Dank. Dank auch seinen lieben Kollegen für den ergreifenden Gesang.

Neutz, den 7. Oktober 1886.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Aus Anlaß der Eröffnungsfeier des Stadt-Theaters liegt unserer heutigen Ausgabe eine Festnummer bei. Die nächste Nummer des Tageblattes erscheint morgen, Sonntag, früh 10 Uhr und wird unseren Abonnenten durch die Boten zugestellt werden. Diejenigen Abonnenten, welche das Blatt in der Expedition oder an den anderen Abholestellen in Empfang nehmen, wollen dasselbe zwischen 10 und 11 Uhr abholen lassen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18861010025/fragment/page=0003

Stadttheater Halle a. S.

Direktion: Heinrich Jantsch — Benno Koebke.

Sonntag den 10. Oktober 1886.

Zwei Vorstellungen im aufgehobenen Abonnement und zu gewöhnlichen Theaterpreisen.

Nachmittags 3½ Uhr.

Wallensteins Lager.

Ein dramatisches Gedicht von Friedrich Schiller.

[Nachdruck verboten.]

Personen:

Wachmeister, Trompeter, von einem Terzky'schen Karab.-Reg.	Albert Patry. Adolf Pfeiffer.
Konstabler — — —	Fritz Gottleib.
Scharfschützen — —	Otto Hunolt. Alwin Böwe. Carl Friedau.
Zwei holkische reit. Jäger	M. Lützenkirchen.
Buttlerischer Dragoner	Adolf Müller.
Arkebusiere v. Regiment Tiefenbach — —	Fritz Kugelberg. Joseph Hertzka.
Kürassier von einem wallonischen Regiment —	Arthur Bauer.
Kürassier von einem lombardischen Regiment	Gustav Wiegand.
Kroaten — — —	Richard Krause. Gustav Moser. Alfred Runge.
Ulanen — — —	Adolf Müller.
Rekrut — — —	Edm. Schmasow.
Bürger — — —	Otto Hilprecht.
Bauer — — — —	Gustav Schwab.
Bauerknabe — — —	Marg. Lehmann.
Kapuziner — — —	Edmund Doß.
Soldatenschulmeister —	Franz Siegl.
Marketenderin — —	Emmy Friedemann.
Eine Aufwärterin —	Justine Wegener.

Soldatenjungen. Hoboisten.

Vor der Stadt Pilsen in Böhmen.

Die Piccolomini.

In fünf Aufzügen von Friedrich Schiller.

Personen:

Wallenstein, Herzog zu Friedland, kaiserlicher Generalissimus im dreißigjährigen Kriege — — — —	Heinrich Jantsch.
Octavio Piccolomini, sein Sohn, Oberst bei einem Kürassier-Regiment — — — — — —	Mathieu Lützenkirchen.
Graf Terzky, Wallensteins Schwager, Chef mehr. Regimenter	Arthur Bauer.
Illo, Feldmarschall, Wallensteins Vertrauter — —	Adolf Pfeiffer.
Isolani, General der Kroaten — — — —	Fritz Kugelberg.
Buttler, Chef eines Dragonerregiments — — —	Adolf Müller.
Tiefenbach, Don Maradas, Götz, Colalto, Generale unter Wallenstein — —	Edmund Doß. Alfred Runge. Otto Hunolt. Richard Krause.
Rittmeister Neumann, Terzky's Adjutant — — —	Otto Hilprecht.
Kriegsrath von Questenberg, vom Kaiser gesendet — —	Carl Friedau.
Baptista Seni, Astrolog — — — — —	Gustav Schwab.
Herzogin von Friedland, Wallensteins Gemahlin — —	Clara Ungar.
Thekla, Prinzessin von Friedland, ihre Tochter — —	Marie Purschian.
Gräfin Terzky, der Herzogin Schwester — — —	Helene Bensberg.
Ein Kornet — — — — — — —	Alwin Böwe.
Kellermeister des Grafen Terzky — — — —	Edmund Schmasow.
Friedländische Pagen und Bediente — — — —	Marietta v. Woltersdorff. Irma d'Esterhazy. Emmy Friedemann. Louise Burian. Emmy Herold. Clara Fabricius.

Terzky'sche Bediente und Hoboisten. Mehrere Obersten und Generale.

Abends 7½ Uhr: Dieselbe Vorstellung. (Passe-partout gültig).

Preise der Plätze:

Prosceniumloge 1. Rang 3 Mk. Orchesterloge 3 Mk. 1. Rang-Loge 2,50 Mk. 1. Rang-Balkon 2,50 Mk. Orchesterfauteuil 2,50 Mk. Parquet 2 Mk. Parterre 1,25 Mk. Prosceniumloge 2. Rang 2 Mk. 2. Rang Vorderreihen 1,50 Mk. 2. Rang Hinterreihen (Seite) 75 Pfg. 3. Rang Mitte nummerirt 75 Pfg. Gallerie 40 Pfg.

Die Tageskasse im Vestibul des Theatergebäudes ist geöffnet von 10—1 Uhr Vormittags.

Den P. T. Abonnenten bleiben ihre Plätze bis 11 Uhr Vormittags reservirt.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums werden gegen Vormerkscheine Bestellungen auf feste Plätze an der Theaterkasse angenommen und zwar gegen eine Bestellgebühr von 20 Pfg. pro Billet. Diese Billete bleiben bis 12 Uhr Vormittags reservirt. Nach dieser Zeit wird anderweitig über die Plätze disponirt

Die vollständige Bühnenausgabe des Schiller'schen Werkes (Verlag Otto Hendel) à 25 Pfg. sowie Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeteurs zu haben.

Montag den 11. Oktober 1886.

2. Vorstellung im aufgehobenen Abonnement (Passe-partout gültig).

Wallensteins Tod.

Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen.

Kassenöffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.

L. Hofmann & Co., Weinhandlung,

Sophienstrasse 1, hinter dem Stadt-Theater,

halten ihr großes, auf das Beste assortirtes Lager aller Sorten **Rhein-, Mosel- u. französischer Weine, Portwein, Madeira, Sherry, Burgunder, Ungar, Muscat, französ.** und **deutsche Champagner, Rum, Arac, Cognac** und **Punsch-Essenzen** zu soliden Preisen bestens empfohlen.

Die Weinstube und Colonnade auch des Abends geöffnet.

E. Hagedorn,

Optiker,

gr. Ulrichstraße Nr. 61.

Zur Eröffnung des neuen Theaters stelle mein gesammtes

Opernglaslager

zum billigsten Ausverkauf.

Reparaturen schnell und billig.

Stolze's Blumen-Bazare

eröffnen mit heutigem Tage eine dritte Verkaufsstelle am Neuen Stadttheater, alte Promenade 18.

Unser Unternehmen wollen Sie gütigst berücksichtigen und bitten um geneigtes Wohlwollen. D. O.

Theater-Börse,

vis-à-vis dem neuen Stadttheater,

empfiehlt seinen anerkannt kräftigen **Mittagstisch,** früh u. Abends **Stammessen** à 40 Pfg. Vor und nach der Vorstellung sogenannte **Theaterschüsseln** (während der Pausen).

Belegte Brödchen, warme Würstchen, Grog, Punsch, Caffee u. Bier etc.

Alles vorzüglich. Hochachtungsvoll **H. Becker.**

„Goldener Hirsch."

Doppel-Concerte

Sonntag den 10. Oktober

Grosses humoristisches Gesangs-Concert

mit Orchesterbegleitung und Zwischenakts-Musik,

ausgeführt von den Duettisten Herren **Treumer, Hermanns etc.**

Neu! Zigeuner Esmeraldo, Neu!

Geschwister Singvögel.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Entrée 25 Pfg.

Programm gratis an der Kasse.

Vormittags von 11½ bis 1 Uhr

Mattiné mit Orchester.

Ohne Entrée.

Bad Wittekind.

Dienstag den 12. Oktober

Schlachtefest.

Früh 9½ Uhr **Wellfleisch,** Abends **diverse frische Wurst u. Suppe.**

Drei Lilien, Passendorf.

Sonntag den 10. und Montag den 11. d. M.

Kirmess,

wozu freundlichst einladet **Max Hertzberg.**

Prinz Carl.

Heute Sonntag Abends 8 Uhr

Grosses Extra-Concert

(Ein Operetten-Abend)

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Kgl. Magd. Füs.-Rgts. Nr. 36.

Entrée à Person 30 Pfg.

O. Wiegert, Kapellmeister.

Saalschloß-Brauerei

(Giebichenstein).

Heute Sonntag Nachmittags von 3½ Uhr ab

Großes Militär-Concert

der ganzen Kapelle (43 Musiker) des Kgl. Mgdb. Füs.-Rgts. No. 36.

Entrée à Person 30 Pfg.

O. Wiegert, Kapellmeister.

Neues Theater.

Sonntag den 10. Oktober

Grosses Abend-Concert

des Halle'schen Stadtorchesters.

Anfangs 8 Uhr, Entrée 30 Pfg.

Nach dem Concert

BALL.

W. Halle, Stadtmusikdirektor.

Kirmeß zu Passendorf.

Heute und Morgen

Grosser Ball,

Speisen u. **Getränke** in bester Güte.

Hierzu ladet ergebenst ein

Julius Hoffmann,

Deutscher Hof.

Adolph Koslowski,

Große Ulrichstraße

48. — Halle a. S. — 48.

Fabrikation von

Damen- u. Mädchen-Mänteln.

Großartigste Auswahl sämmtlicher

Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison

für jede Figur passend.

Gediegene Verarbeitung von nur gut tragbaren Stoffen.

Billigste, feste Preise.

Geschäftsprinzip:

Streng reelle, coulante Bedienungsweise.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Wundelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18861010025/fragment/page=0004